

# Gemeinsam innovativ



Ende Januar 2012 trafen sich rund 300 Experten für Carbon Nanotubes (CNT) in der Bayreuther Stadthalle, um die Potenziale von Nanokohlenstoffen als Innovationsfaktor für zahlreiche Branchen auszuloten. In Großgruppenworkshops inklusive Fachvorträgen und Poster-Sessions tauschten sie sich über den aktuellen Stand der Forschung aus.

Das historische Ambiente der Stadthalle Bayreuth bot Ende Januar 2012 den passenden Rahmen für das jährliche Treffen der Innovationsallianz Carbon Nanotubes Inno.CNT – einem eng vernetzten Forschungsverbund an dem rund 90 namhafte Partner aus Wissenschaft und Industrie mit 27 verschiedenen Projekten

beteiligt sind. Ziel der Initiative ist es, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum in einem entscheidenden Technologiebereich zu mobilisieren. Dabei soll die Zeitspanne, die neue Produkte bis zum Markteintritt benötigen, deutlich verkürzt werden.

Herzstück der Veranstaltung war neben den zahlreichen Fachvorträgen zweifelsohne das gemeinsame Brainstorming im Kreise der 300 Kongressteilnehmer. „Wir wollten das Zusammentreffen der anwesenden Experten nicht nur dazu nutzen, um Erfahrungen aus den Forschungsbereichen auszutauschen, sondern auch zukünftige Vorgehensweisen entwickeln“, verdeutlicht Dr. Péter Krüger, Head of Working Group Nanotechnology, die Hauptintention



SwarmTouch diente zur Ermittlung der Gewinner im Poster-Wettbewerb auf der Inno.CNT.

## BACKGROUND

Die Innovationsallianz Carbon Nanotubes (Inno.CNT) ist ein Zusammenschluss von mehr als 90 kleinen und mittelständischen Unternehmen, großen Industriekonzernen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Universitäten. Ziel ist es, Grundlagen der Technologien und Anwendung von Carbon Nanotubes (Kohlenstoffnanoröhrchen | CNT) zu entwickeln. In 27 miteinander vernetzten Projekten beschäftigen sich die Forscher mit der praxisnahen Anwendung von CNT in den Bereichen Energie und Umwelt, Mobilität, Leichtbau sowie Elektronik. Die Allianz ist Teil der Hightech-Strategie der Bundesregierung und wird seit 2008 im Rahmen des Programms „Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft (WING)“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.



der Inno.CNT. Damit dies in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit gelingen konnte, hatte Dr. Küger SwarmWorks mit ins Boot geholt. Dank enger Abstimmung entstand so eine Roadmap, die es ermöglichte, Meinungen, Einschätzungen und Ideen der Teilnehmer einzuholen. Um dies in Echtzeit reali-

## „Man denkt in neuen Mustern – auf neuen Schienen.“

gelungen, Experten-Meinungen einzuholen und dem Plenum in Sekundenschnelle zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen eines Workshops wurde so zum Beispiel die strategische und konzeptionelle Fortführung der Innovationsallianz CNT weiterentwickelt. „Bemerkenswert ist die Tatsache, dass es in so kurzer Zeit gelang, konkrete Entscheidungen herbeizuführen zu denen jeder Einzelne seinen Beitrag leisten konnte“, resümiert Dr. Küger die Inno.CNT.

Eine sehr greifbare, imposante und zugleich auflockernde Demonstration der Möglichkeiten großer Gruppen lieferte ein Schwarmbeispiel, bei dem zwei zahlenmäßig ungleiche Mannschaften eine moderne Fußballversion des Spieleklassikers Pong spielten. Auf hoffnungslosem Posten: die kleinere Gruppe. Mehr Teilnehmer verfügen einfach über eine höhere Fehlertoleranz.

Im Rahmenprogramm präsentierten die Unternehmen ihre Arbeiten bei einem Posterwettbewerb. Zur Ermittlung der Gewinner setzte die Inno.CNT auf SwarmTouch: Mittels vernetzter iPods und Spezialsoftware konnten die Kongressteilnehmer ihr individuelles Votum abgeben, das sofort zentral erfasst und ausgewertet wurde.

Mithilfe des Spieleklassikers Pong demonstrierte SwarmWorks, die Möglichkeiten großer Gruppen.



### INTERVIEW

## Zugriff auf die Köpfe der Kollegen

In einer kurzen Retrospektive zieht Dr. Péter Krüger, Head of Working Group Nanotechnology von der Bayer MaterialSciences AG, eine Bilanz des Inno.CNT Jahreskongresses 2012.

### Herr Dr. Krüger, können Sie ein kurzes Fazit der Inno.CNT 2012 ziehen?

**Dr. Péter Krüger:** Die Inno.CNT 2012 markiert einen Meilenstein in unserer Forschungsarbeit. Hinter uns liegen vier Jahre intensiver und erfolgreicher Arbeit. Vor uns liegt aber noch ein langer Weg. Sinn der Veranstaltung war es, die Ergebnisse der vielen Forschungsgruppen zusammenzutragen und den Austausch der Kongressteilnehmer zu initiieren. Das ist uns sehr gut gelungen. Ein weiterer Schwerpunkt lag darin auszuloten, wie die nächsten Schritte aussehen sollen. Wir wollten auf dem strategisch-konzeptionellen Weg vorankommen.



Dr. Péter Krüger

### Konnten Sie dieses Ziel erreichen?

Absolut. Gemeinsam mit SwarmWorks haben wir den Kongress akribisch vorbereitet, um in der begrenzten Zeit das Optimalere zu realisieren. Schwerpunkte unserer Vorarbeiten war die Beantwortung von Fragestellungen wie: Wie können wir die Zukunft angehen? Lassen sich Prozesse identifizieren? Oder: Wie ist es möglich, die Kreativität zu fördern? Letztlich zählte aber vor allem: Wie bekommt man Inhalte so zusammen, dass konsolidierte Ergebnisse zutage treten?

### Wie hat SwarmWorks Sie beim Erreichen Ihrer Ziele unterstützt?

Ich kann mir keinen besseren Partner vorstellen. Die Summe des Wissens und des Knowhows einer Gruppe ist immer größer als die Kenntnisse einer beschränkten Zahl von Menschen. Wir wollten den Zugriff auf die Köpfe der Kollegen bekommen. Das hat sehr gut funktioniert.